

in den Felsen eingearbeitet sind; dazwischen befindet sich eine Wasserrinne. Hinter der Vorderwand der alten Skene, jedenfalls noch innerhalb des Bühnengebäudes, ist der Quergraben von links durch einen Seitengraben zugänglich, in den eine in den Stein gehauene Treppe hinabführt. Bei der Einmündung dieses Ganges verbreitert sich der Quergraben, der als einfacher Wasserkanal — wie in Segesta — rückwärts den Bereich des Theaters verlässt. Hier treten auch die Laufstege hinzu, so dass die Treppe offenbar als Zugang zu diesem Entwässerungssystem betrachtet werden muss.

Aber die Gräben scheinen doch noch anderen Zwecken gedient zu haben, da für eine Entwässerungsanlage so sauber gearbeitete Laufstege und der bequeme Zugang nicht notwendig gewesen wären. Man kann zunächst daran denken, dass wir in dem Quergraben einen unterirdischen Verbindungsgang zwischen Bühnenhaus und der Mitte der Orchestra haben, wie er nachgewiesen ist in den Theatern von Eretria (Höhe 1,98 m, Breite 0,88 m: Dörpfeld S.116), von Sikyon (Höhe 1,75—2,00 m: *Papers of the American School* VI, 2) und von Magnesia am Mäander (Höhe nicht mehr genau zu bestimmen, jedoch so, dass der Tunnel bequem begehbar war: Dörpfeld S.154, vgl. *Athen. Mitt.* 1894, 75). Im Theater von Sikyon diente der Gang zugleich als Wasserabfluss. Für Syrakus muss ich diese Frage unentschieden lassen, weil der Kanal in seinem weiteren Verlaufe nicht bis auf den Grund ausgegraben ist.

Dagegen ist wenigstens die Bedeutung des Längsgrabens A, der vom Quergraben her zugänglich ist, mit hinlänglicher Sicherheit festzustellen. Einmal nämlich sammelte er das Wasser, das in der Orchestra zusammengeflossen war, und führte es durch den Quergraben zum Theater hinaus; dann aber waren hier Maschinerieen angebracht, die für Wandeldekorationen oder für einen Theatervorhang bestimmt gewesen sein müssen (vgl. Lupus). Hierbei sind die nach der Seite der alten Skene zu sich befindenden Löcher zu berücksichtigen, die in unregelmässigen Abständen in die den Graben begrenzende Felswand von der Oberfläche bis zur Sohle des Grabens hinabgetrieben sind. Sichtbar sind davon zur Rechten 5, zur Linken nur 2, da die nach der Mitte des Grabens zu sich befindenden Einarbeitungen hier von